

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 142.

Winnenden, Dienstag den 3. Dezember

1889.

Winnenden.

Baumgüter-Verkauf.

Das städtische Baumgut im Kasanergarten kommt am
Donnerstag den 5. Dezbr. d. J., nachm. 2 Uhr
zum letztenmal auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausruf zum
Verkauf, und es ist das Resultat desselben zum Voraus genehmigt, wenn
aus dem in 17 Abteilungen um 7785 M angetauften Gut mindestens
8000 M erlöst werden.

Unmittelbar nach dem Einzelverkauf wird ein Versuch zum Verkauf
des Ganzen gemacht werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 30. Novbr. 1889.

Ratschreiberei: Nagel.

Brennigsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
alt Christian Hampp Witwer

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 9. Dezember 1889,

mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zum 2tenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- | | | |
|-----------|--|---|
| 1 a 35 qm | die Hälfte an einer zweistöckigen
Behausung, Scheuer, Wasch-
und Backhaus, gewölbtem
Keller und |  |
| 13 " | Gemüsegarten, | |
| 2 " 77 " | Baumgarten beim Haus,
Anschlag 1500 M, angekauft zu 800 M, | |
| 5 " 24 " | Land in Sommerhalben,
Anschlag 225 M, angekauft zu 100 M, | |
| 8 " 80 " | Acker in Klassenhalben,
Anschlag 275 M, angekauft zu 100 M, | |
| 5 " 20 " | Baumacker in Sonnenberg, Anschlag 150 M, | |
| 5 " 21 " | Baumacker allda, Anschlag 150 M, | |
| | zusammen angekauft zu 150 M | |

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Schäfer.

Winnenden.

**Citronat, Orangeat, Zibeben,
Rosinen, Mandel, gestossenen Zucker,
Gewürze**

in schöner, frischer Ware
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.

Auf kommende Verbrauchszeit empfehle ich
fein gestossenen Zucker, ausgelesene Mandel,
sowie

alle Sorten Gewürze

in frischester Ware,
ebenso

Glas & Porzellan

in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kaufmann **Glock.**

Heilbronner Kirchenbauweise, II. Serie

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken
empfehle ich mein neu sortiertes Lager in

**Gold- & Silberwaren,
Ringe**

in schöner Auswahl und allen Façonnen,
Corallen und echte Granatwaren

sowie

silberplattirte Gegenstände
als **Schalen, Dosen etc.**

zu billigen Preisen.

With. Mildenberger Dwe.

August Eckert, Schuhmacher, Winnenden

empfehlte auf

Weihnachten



Selbstverfertigte Leder-
zugstiefel für Herren
und Frauen, Schaft-
stiefel für Männer u.
Knaben, Mädchen-
stiefel zum Schnüren
und Knöpfen
zu geneigter Abnahme.

Mein Lager in
Winterschuhwaren
bringe ebenfalls empfehlend
in Erinnerung.

Nichtpassendes
tausche gerne um.



Vorständig in allen Buchhandlungen.

Winnenden.

Weihnachts-Ausstellung.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in

Kinder-Spielwaren aller Art

zu den billigsten Preisen

sowie

Christbaum-Verzierungen

in hübscher Auswahl.

Ferner mein gut fortirtes Lager in

Glas und Porzellan
etc. etc.

und lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuch meiner Ausstellung höflichst ein.

Robert Hahn, Kfm.

Winnenden.

Zu den Wahlen.

Es wird sich mancher Wähler hief Stadt fragen, wen soll ich wählen? Dem diene zur Richtschnur, gezogen von einem Kreise von Männern, die nicht gerade meinen, nur neue Kräfte zu wählen, im Gegenteil! Belassen wir Männer auf dem Rathhaus, die sich seither wacker gehalten haben.

Wir erlauben uns vorzuschlagen:

**C. A. Müller,
G. Schmalzried,
Chr. Klöpfer, Andr. S.,
Chr. Krautter, Sattler,
Chr. Klöpfer, Kon. S.**

Winnenden.

Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderats-Wahl.

**Hermann Binz, Kfm.,
G. Schmalzried, Metzger,
Wöhrle, Delmüller,
C. A. Müller, Collaborator,
Chr. Krautter, Sattler,
Männer aus dem Gewerbe-
und Weingärtnerstande.**

Winnenden.

Spiel-Karten

bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.

Schönen Speck

und reines

Schweineschmalz

empfehlte fortwährend per Pfd. zu 75 Pf. **Schlagenhauff, Metzger.**

Winnenden.

Junges, fettes

Lammfleisch

das Pfund zu 44 Pfg. ist fortwährend zu haben bei **Fr. Kögel.**

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentskistchen **Weihnachtsbaum-Confect**, reizende Neuheiten, sehr gut im Geschmack, ca. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuderwaarenfabrik **M. Brock, Dresden.**

Liedertafel Winnenden.



Nächsten **Donnerstag**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **Hilt** zum Bahnhof.

Vollständiges Erscheinen erwartet

der **Ausschuss.**



Tabellen für Gesuche um Ausstellung von Wander-gewerbescheinen und um Wiedererteilung von solchen sind nach neuestem Schema zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in fein polirt. Hohlstahl-Rohde-Rahmen gefasst, mit Becker und Signalapparat mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24 Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen civilisirten Welt eingeführt und übernehme für die Leuchttracht der Pendeluhrn **10 Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt und nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen! Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette kostet die neuerfundene, neupatentirte Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt, diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber gearbeitet, genau auf die Minute und Secunde reguliert, haben ein vorzügliches, unruinirbares Werk und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Cassa oder k. k. Postnachnahme durch das Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely**, Wien, II. grosse Spargasse Nr. 16. NB. Nichtconvenirendes wird anstandslos retournenommen.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück**, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.**

Winnenden.

Von der **Spinnerei Weingarten** kann bis

Nro. 11

abgeholt werden.

Kaufmann G. L. G.

Winnenden.

Ein kleinerer, schöner

Bergschlitten

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



700 Mark

hat gegen gute Sicherheit an einen soliden Zinszahler sogleich auszuliehn. Wer? sagt die Redaktion.

4800 Mark

werden sogleich oder bis Lichtmeß gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Danksagung.

Für die Beweise von Liebe und Teilnahme während dem Krankenlager unseres lieben Vaters

Jakob Gerstenlauer

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Von k. k. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche
SCHAUMWEIN-
FABRIK
WACHENHEIM
(Rheinpfalz)**

empfehlen ihre durch natürliche Gährung hergestellten

Schaumweine.

Generaldepôt für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.

Paris 1869: Diplôme d'honneur.

Winnenden.

Von heute an fortwährend frische

**Saitenwürste,
Rauchfleisch
und Schinken**

empfehlte

Krauss z. Sonne.

Bei **Magenleiden** versäume Niemand

Kaiser's Magen Zucker

zu nehmen, unentbehrlich bei

Appetitlosigkeit, Kopfschwe,

Magenweh u. Magenkrampf.

Zu haben in Paq. à 25 S bei

Robert Hahn, Kaufmann

in Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft sein

Wohnhaus

mit Stallung und großem Futterboden, unter besonderem Dach, in der Armbrustergasse. Liebhaber können einen Kauf abschließen mit

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Schaf- & Bockfelle

tauft zu den höchsten Preisen.

Strahlenberger, Gerber.

Winnenden.

Einen bereits noch neuen eisernen

Kinderschlitten

hat zu verkaufen

Emilie Mayer im alten Graben.

Ein ordentliches

Mädchen

von 17 bis 20 Jahren wird für Haus- und Feldarbeit bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Winnenden, 2. Dezbr. (Eingefendet.) Schon seit langer Zeit ist es vor der Gemeinderats-Ersatzwahl nicht mehr so ruhig zugegangen wie diesmal. Nachdem man in der Regel schon 8 bis 14 Tage vor der Wahl in die Agitation eingetreten war und von allen Seiten Wahlvorschläge gemacht worden waren, ist bis heute noch gar nichts geschehen, weder wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher man sich auf die geeigneten Männer vereinigte, um solche der Bürgerschaft vorzuschlagen, noch war ein Wahlvorschlag zu lesen. Der Gemerbeverein, welcher besonders auch bei der letzten Bürgerauschufwahl mit seinen sämtlichen Kandidaten durchgedrungen ist, giebt auch kein Lebenszeichen von sich. Einsender dieses glaubt, man sollte doch nicht so leicht über eine Wahl hinweggehen, bei welcher Männer zu wählen sind, denen es am Herzen liegt, in uneigennützigster und selbstlosester Weise für das Wohl und Wehe einer Gemeinde zu sorgen, deren Bedürfnisse über Fortschreiten und Gedeihen immer größere werden, deshalb aber auch immer größere Sorgen an den Gemeinderat herantreten, welche zu bewältigen nur Männer im Stande sind, die den nötigen Verstand besitzen und mit warmem, unbefangenen Herzen für die Sache eintreten können. Die Wahl findet schon am kommenden Freitag den 6. ds. statt und ist es deshalb um so wünschenswerter, es möchten diese Zeilen nicht ungehört verhallen.

***1.* Winnenden, 2. Dezbr.** Erneuter, sehr starker Schneefall in der Nacht vom Freitag auf Samstag hat der Landschaft einen vollständigen winterlichen Charakter verliehen. Für das Weihnachtsgeschäft kommt diese Witterung eben ganz recht. Vergessen wir darüber nicht die armen Vögel in Feld und Wald, denen nun fast jegliche Nahrung entzogen ist. In jedem Hause giebt's ja Abfälle, die man nur an geschützter Stelle niederauslegen braucht. Wir richten diese Bitte namentlich auch an die Bevölkerung des Landes.

Stuttgart, 30. Nov. Der Verkehr und die Einnahmen der k. württ. Staatsbahnen im Monat Oktober 1889 stellen sich wie folgt: Die Bahnlänge beträgt 1585,9 Kilometer, gegen den Monat Oktober 1888 mehr 24,97 Kilometer. Befördert wurden 1,515,988 Personen gegen 1888 mehr 111,253; 478,534 Tonnen Güter gegen 1888 mehr 57,462; die Einnahmen betragen: vom Personenverkehr 1,003,111 M gegen 1888 weniger 1724 M; vom Güterverkehr 2,388,404 M gegen 1888 mehr 304,409 M; aus sonstigen Quellen 169,766 M gegen das Vorjahr mehr 6585 M; im ganzen vom 1. April bis letzten Oktober 1889 22,148,424 M, gegen das Vorjahr mehr 1,148,229 Mark. Die Angaben vom Oktober 1888 sind definitive Zahlen, diejenigen für den Oktober 1889 beruhen auf provisorischen Ermittlungen.

Stuttgart, 30. Nov. Gestern wurde durch einen hies. Fabrier in Feuerbach der von der königl. Staatsanwaltschaft Hall wegen eines in Braunsbach verübten Postdiebstahls verfolgte Josef Wahl, Schreiner von Steinbach, festgenommen. Derselbe ist schon 5mal wegen Diebstahls bestraft und ist am 4. d. Mts. im Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen worden.

Canstatt, 28. Nov. Nach eingekommener Nachricht aus Berlin hat die Subkommission die Bewilligung der geforderten 1,500,000 M zur Erweiterung von Gütern zur Vergrößerung des Exerzierplatzes auf dem hiesigen Wäsen vorgeschlagen, jedoch nur ratenweise und als erste Rate 750,000 Mark. — Heute wurde nach der C. Ztg. auf Veranlassung des Chemanns eine noch nicht lange verheiratete, jüngere Frau wegen dringenden Verdachts des gegen den Chemann unternommenen Giftmordversuchs in Haft genommen.

Canstatt, 28. Nov. Dem Antrage der bürgerl. Collegien entsprechend, hat die k. Kreisregierung die Haltung eines a. ordentl. Vieh, Schaf- und Schweinemarktes am 5. Dez. dahier genehmigt, nachdem die Maul- und Klauenseuche hier vollständig erloschen ist. Hiedurch wird einem hier und in der ganzen Umgegend gefühlten Bedürfnis abgeholfen. 1287

Beutelsbach, 28. Novbr. Während vor 8 Tagen der in bestem Mannesalter gestandene verheiratete Weingärtner Daniel Keiser hierauf dem Felde an einem Hirnstroke verschieden ist, wurde gestern Abend 1/2 Uhr die 50jährige Ehefrau des Metzgers und Wirts Heinrich Thudium auf der Straße, unweit ihrer Wohnung, von einem Herzschlag betroffen und war sofort eine Leiche. Weiden

Familien wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Wimpfen, 29. Nov. Vorgestern traf hier ein Beamter des Kreisamts Heppenheim ein, um eine unvermutete Revision der Kasse des Gemeindevorstandes Wette vorzunehmen. Dabei stellte sich das Fehlen einer Summe von 30,000 M heraus, die der ungetreue Rechner nach und nach für sich verwendet hat. Der Fall erregt großes Aufsehen.

Donzdorf, 26. Nov. Welch traurige Folgen oft unzuverlässige Beaufsichtigung der Kinder haben kann, zeigt nachstehender Fall. In Wizingen war gestern die Frau des Wagners N. in der Küche mit Waschen beschäftigt. Während sie nur auf kurze Zeit abwesend war, um in dem Badhause etwas nachzusehen, ging der 4jährige Knabe in die Küche und machte sich am Herd zu schaffen. Die Kleider des Kindes fingen Feuer, und bis die Mutter auf die Hilferufe eines etwas älteren Kindes herbeieilte, war das Kind schon jämmerlich verbrannt. Ärztliche Hilfe konnte nichts mehr ausrichten und nach einigen Stunden erfolgte der Tod des Kind von seinen fürchtbaren Schmerzen.

Schwenningen, 27. Nov. Gestern mittag wurde ein hiesiger Gastwirt von einem Handwerksburschen angefallen und geschlagen, weil derselbe den Handwerksburschen auf die hiesige Verpflegungsstation verwies. Der freche Bursche wurde später abgefaßt und nach Rottweil abgeliefert.

Vom Lande, 28. Nov. Der Winter hat seinen Einzug gehalten und Berg und Thal mit seinem weißen Kleide überzogen. Gedanket jetzt wieder der frierenden, darbenenden Vögel! Immer noch giebt es Gegenden, wo fast niemand daran denkt, während der Tage der Not den Vögeln Futter zu streuen oder Obdach zu bieten. Wo dies aber geschieht, wird nicht immer der gewünschte Erfolg eintreten, was teils der vielfach unrichtigen Art der Einrichtung der Futterplätze, teils der unzweckmäßigen Wahl des Futters zuzuschreiben sein dürfte. Die Futterplatzanlage darf nicht für alle unsere gefiederten Wintergäste dieselbe sein; für einzelne Gruppen sind besondere Arten von Plätzen anzulegen, die man in drei Hauptgruppen einteilen kann: 1. Hochplätze. Etwas mehr als manns- hoch bringt man im Geäst eines Baumes ein mit vorstehenden Leisten benageltes Brett horizontal an, bestreut es mit Sonnenblumenkernen, Kürbis- und Gurkenkernen, Nüssen, kleinen Nußkernstücken und Talg, erbsengroße Würfelchen von gekochtem, ungesalzenem Fleisch, noch kleineren Krümchen von Talg oder Speck (aber ja nicht Stearin oder Paraffin). Als Gäste kommen da: Meisen, kleinere Spechte, Baumläufer, Finken, auch Amseln. Ein Fensterbrett im zweiten oder dritten Stock, falls davor ein höherer Baum steht, kann auch als Hochplatz dienen. 2. Straßenplätze. Auf freiem Felde, wenige Schritte von der Straße, in der Nähe eines Ortes, auf dem freien Platz innerhalb eines Dorfes, vor der Kirche oder Schule, auf den Böschungen der Eisenbahn, in der Nähe des Bahnhofes u. s. w. wird ein Platz mit dicht-bezweigten Ästen weitläufig belegt und dem Vogelauge durch aufgestreuten Scheunenabfall und Strohhalme anziehend gemacht. Bestreut wird der Platz mit Fruchtabfall, allerhand Abfall, Sämereien u. dergl. Als Gäste finden sich ein: Haubenlerchen, Goldammern, Sperlinge, auch Meisen, Finken und Amseln. 3. Gartenplätze. In günstigen gelegenen Gärten oder in größeren parkartigen Anlagen wird unter einem dichten Strauch, unter den wagrechten schirmenden Ästen einer Fichte zc. ein Platz schneefrei gemacht und mit Laub und Geäst bedeckt. Bestreut wird der Platz mit Vogelbeeren, Holunderbeeren, Hagenbutten, erbsengroß geschnittenen Stückchen von gekochtem (ja nicht rohem!) Fleisch, Brotkrumen oder gekochte Kartoffeln dürfen nirgends gestreut werden, da solche, sobald sie auf dem Erdboden feucht werden, Säure erzeugen und den kleinen Vögeln schädlich werden.

— Welche Forderungen verjähren am 31. Dezember? Es verjähren am 31. Dezember d. J. alle im Laufe des Jahres 1887 entstandenen Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Händler, Künstler und Handwerker für Waren oder Arbeiten Privatfunden gegenüber; ferner die Forderungen der Gastwirte, Handwerksgehilfen, Fabrik- und Handarbeiter, Handlungsgehilfen und Diensthöten; desgleichen, Erziehungs-, Verpflegungs- und Lehrgelder; Gebühren der Ärzte, Rechtsanwälte, Hebammen zc.; Honorare der Mitarbeiter von Zeitschriften; Miets- und Pachtgelder; Postporto, Frachtgeld und Fuhrlohn. Forderungen der Kauf-

leute und Handwerker für Waren, die zum Gewerbebetrieb (Handel) geliefert sind, verjähren dagegen erst nach Ablauf von 30 Jahren. Steuern, Gerichtskosten und dergleichen verjähren innerhalb 4 Jahren. Ein Mahnbrief unterbricht die Verjähren nicht, ebenso wenig die Zustellung eines im Mahnverfahren beantragten Zahlungsbefehls, sondern nur die ausdrückliche Anerkennung einer Schuld oder die Zustellung der Klage.

Tagesberichte.

Berlin, 28. Nov. (Reichstag.) Die Beratung des Etats des auswärtigen Amtes wird fortgesetzt. — Kardorff rechtfertigt im Allgemeinen die Kolonialpolitik gegen die gefürchte Kritik Bamberger's. — Barth weist statistisch nach, daß Bormann's Angaben über die wachsende Einfuhr in Kamerun und Togo grundfalsch seien und daß nur die Branntweinfuhr zugenommen, der reelle Export hingegen abgenommen habe. Außer England hätten alle übrigen Länder nur Verlegenheiten von ihren Kolonien. — Bormann erwidert, Barth's Angaben seien nichts wert, weil er nur Theoretiker sei. — Barth: Den Vorwurf, ein Theoretiker zu sein, weise er zurück; er habe von der Welt wahrscheinlich mehr gesehen als Bormann und mache selbst Geschäfte in Plantagenanlagen. Bormann sei auf die Hauptfrage nicht eingegangen. — Hierauf wird der Etat für Südwestafrika bewilligt. — Bamberger wendet sich dann eingehend gegen die Forderung für Guinea und die Uebernahme der Verwaltung durch das Reich. — Hammacher hebt hervor, daß die Kompagnie ja alle Kosten trage und durchaus zahlungsfähig und sicher sei. — Nachdem noch Richter, Hammacher und Bamberger in die Debatte eingegriffen haben, wird die Position bewilligt. — Es folgt der Nachtragsetat für die Bismann'sche Expedition. — Staatssekretär Graf Bismarck lobt Bismann's Erfolge und die Fortschritte in der Unterdrückung des Sklavenhandels. — Der Kommissar Major Liebert erörtert, weshalb ursprünglich die Kosten nicht genau berechnet werden konnten und ein Nachtragsetat erforderlich ist. — Richter bezweifelt, daß Bismann dauernde Erfolge haben werde. Das ursprüngliche Programm sei bei Weitem überschritten. Die weiteren Kosten seien gar nicht abzusehen. In einer Zeit, wo man für die wichtigsten Reformen kein Geld habe, dürfe man für kriegerische Unternehmungen keine Millionen bewilligen. — Kardorff erklärt sich für die Bewilligung. — Windthorst stimmt in Konsequenz der vorjährigen Bewilligung auch für den Nachtragsetat. — Was jetzt bewilligt werde, reiche aber nur bis zum 1. April. Wie solle es dann weiter gehen? — Hohrecht schildert ausführlich die Thätigkeit der ostafrikanischen Gesellschaft. — Hiermit schließt die erste Lesung. In zweiter Lesung wiederholen Richter und Windthorst ihre früheren Ausführungen. Die Nachtragsforderung wird angenommen. Morgen Bankgesetz.

— 29. Novbr. Der deutsche Reichstag ist heute in die zweite Lesung des Bankgesetzes getreten. — Graf Stolberg (kons.) beantragt wiederum die Verstaatlichung der Bank; Huene (Centr.) als Maximum für die Anteilseigner, über das hinaus nur 1/4 der Einnahmen an sie fallen sollen, 5 pSt. statt 6 pSt.; Mooren (Centr.) eine Resolution, welche die Befreiung der Zweiganstalten von Gemeindesteuern und Bewilligung von Zuschüssen seitens der betreffenden Gemeinden tabelt. — Abg. Büsing (nat.-lib.), referiert über die Verhandlungen der Kommission und empfiehlt die Verlängerung des bestehenden, bewährten Systems. — Graf Stolberg begründet den Antrag der Konservativen, der nicht aus agrarischer Begehrlichkeit eingebracht sei; die Verstaatlichung würde, wäre das Kapital durch dreiprozentige Konjols beschafft, dem Reich eine Mehreinnahme von 4 1/2 Millionen Mark bringen. — Abg. v. Benda (nat.-lib.) will mit seinen Freunden für die Vorlage stimmen, ohne damit die Wünsche des Vorredners abzuweisen. — Bankpräsident v. Dechend verteidigt den von ihm bisher eingenommenen Standpunkt. Im Bankgesetz stünde nichts von der Pflicht der Bank, den Interessen der Landwirtschaft, der Industrie oder des Handels zu dienen, sondern die Wahrung in Ordnung und die Geldcirculation zu allen, auch schlimmen Zeiten aufrecht zu erhalten. Daraus folge aber nicht, daß nicht auch für die Landwirtschaft etwas geschehen kann. Er habe das Bewußtsein, im Sinne des Reichskanzlers verfahren zu haben; dieser hätte ihn sonst wohl forrigiert, und zwar in sehr deutlicher Weise. (Heiterkeit.) — Abg. v. Huene (Centr.) findet in den wirtschaftlichen Verhältnissen keine Veranlassung, für den Antrag Stolberg einzutreten. Die Fürsorge der Bank für die Landwirtschaft und die Gewerbe sei lediglich eine Frage der Verwaltung, nicht der Konstruktion. Vorläufig könne er also der Verstaatlichung nicht zustimmen. Redner begründet sodann seinen Antrag, welcher vermitteln soll. — Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß die Regierungen dem Prinzip der Verstaatlichung gar nicht feindlich gegenüberstünde; der Gedanke sei besprochen worden, sie traten ihm nur deshalb nicht näher, weil die Gründe dafür nicht ausreichend erschienen, um an der bewährten Verfassung der Reichsbank etwas zu ändern. — Abg. v. Kardorff (freik.) spricht, indem er wieder eine Doppelwährungsrede hält, gegen die Vorlage. Die Bank habe ihre Aufgabe, die Wahrung und den Geldumlauf aufrecht zu erhalten, bisher vollständig erfüllt; aber ob sie dies auch in Zukunft thun könne, das sei die Frage, und darauf käme Alles an. Wer die Vorlage annehme, übernehme damit die Verantwortung, daß die Bank die Wahrung nicht aufrecht erhalten kann, daß sie im Kriegsfall dem Reich nicht die Dienste leiste, welche die Bank von Frankreich ihrem Vaterland 1870 geleistet habe. — Bankpräsident v. Dechend: Die Bank wird auch bei ihrer jetzigen Verfassung dafür sorgen, daß stets Gold genug vorhanden ist. Die Bank

von England habe allerdings ein größeres Grundkapital, aber ausgegeben in Darlehen an den Staat, sie verfügt nicht darüber. Das Grundkapital der Bank von Frankreich ist nicht viel größer als das untere. Die Reichsbank hat 1075 Millionen Mark Gold angekauft. Der Gold-Ab- und Zufluß hänge von den Wechselkursen ab. — Abg. Meyer (Halle) erklärt, daß die freisinnige Partei einstimmig für die Regierungsvorlage sei. (Heiterkeit.) Um 5 Uhr wird die Verhandlung bis Montag vertagt.

Berlin, 29. Nov. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Extraordinariums des Militäretats bis Titel 123 fort. Gestrichen wurden die Arrestanstalt in Saarbrücken, die Kaserne in Osnabrück, der Grunderwerb für eine Kaserne in Karlsruhe, die Exerzierplätze in Stolp, Pasewalk, Züllichau, Schleswig, Harburg, Worms. Die übrigen Forderungen wurden teilweise mit mehr oder weniger erheblichen Kürzungen, genehmigt.

Bei dem in der Reichstagsitzung am 22. Nov. erfolgten Namensaufruf (Beschlussfähigkeit) waren von den 17 württ. Abg. 5 anwesend, nämlich Göser, Gröber, v. Gültlingen, Leemann, Veiel; es fehlten 12, davon krank: Aba und Burckhardt, beurlaubt und entschuldiget: v. Ulrichshausen, Grub, Keller, Erbgraf zu Neipperg und Siegle; die übrigen ohne Entschuldigung. — In der Sitzung am 22. erhielt Grub 8 Tage, am 25. Veiel 2 Tage, Burckhardt 4 Wochen (wegen Krankheit) Urlaub.

Nach der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1888 sind in den alphabetischen und Restantenlisten 1 405 183 Mann geführt worden. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42 284, ohne Entschuldigung ausgeblieben 115 969, anderweit gestellungspflichtig geworden 325 885, zurückgestellt 492 581, ausgeschlossen 1245, ausgemustert 45 548, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 91 524, der Ersatzreserve überwiesen 86 205, der Marineersatzreserve überwiesen 407, (davon 368 aus der seemännischen oder halbseemännischen Bevölkerung und 39 aus der Landbevölkerung), ausgehoben 161 247, überzählig geblieben 27 458 und freiwillig eingetreten 14 830. Von den Ausgehobenen wurden für das Heer 158 453 (darunter 154 273 zum Dienst mit der Waffe, 4180 zum Dienst ohne Waffe) und 2794 für die Marine (darunter 1217 aus der Landbevölkerung, 1577 aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung) bestimmt. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer: 12 326, in die Marine 779. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurteilt von der Landbevölkerung 20 638, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 487, noch in Untersuchung von der Landbevölkerung 15 274, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 306.

Berlin, 29. Nov. Den B. Pol. Nachr. zufolge ermangelt die Meldung, Major Wisemann gedenke demnächst mit Urlaub nach Berlin zu kommen, der Begründung.

Betreffs der angeblichen Verlobung zwischen dem russischen Thronfolger und der Prinzessin Margarethe von Preußen erfährt die Corr. de l'Est in Wien, daß der Thronfolger selbst diese Verbindung sehnlichst wünsche. Kaiserin Friedrich und Fürst Bismarck seien seiner Sache günstig gestimmt und die Unschlüssigkeit Kaiser Wilhelms habe nur religiöse Ursachen. Der italienische Senator Vacaita, bei dem Kaiserin Friedrich in Taranto gestrichelt hat, erklärte einem Berichterstatter, die Gerüchte von der Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Zarewitsch seien nicht unbegründet.

Berlin. Nachdem die Rekruteneinstellungen erfolgt sind, wird auf die bezüglichen Bestimmungen über Soldatenbriefsendungen aufmerksam gemacht. Jede Sendung, sei es Postanweisung, ein einfacher Brief oder eine Paketsendung, muß, sofern auf Ermäßigung oder Portofreiheit Anspruch gemacht wird, den Vermerk: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers!“ tragen; in diesem Falle und vorausgesetzt, daß die Sendung wirklich die eigene Angelegenheit des Empfängers betrifft, beträgt das Porto für eine Postanweisung bis zum Betrage von 15 M nur 10 S, gewöhnliche Briefe bis zu einem Gewicht von 60 Gramm werden portofrei befördert. Pakete ohne Wertangabe werden bis zum Gewicht von 3 Kilogramm (6 Pfund), ohne Rücksicht auf die Entfernung, für 20 S befördert. Stadtpostsendungen und Sendungen aus dem Landbestellbezirk der Postaufgabestation, sowie alle Sendungen über 60 Gramm, Postanweisungen über

15 M, Geldbriefe, Kreuzbandsendungen sowie Pakete über 3 Kilogramm und solche mit Wertangabe müssen nach dem allgemeinen Posttarif frankiert werden.

— Zur Warnung für Auswanderungslustige entnehmen wir einem von der „Saarb. Btg.“ veröffentlichten Briefe folgende Stellen: „Ich wäre schon längst verhungert, hätte ich nicht einen Dinkel hier, der mir auch in der Zeit, wo ich nicht Arbeit habe, zu essen giebt. Arbeit ist hier, jedoch nicht für diese vielen Einwanderer und zudem für die „grünen Deutschen“, wie sie der amerikanische Volksmund nennt. Ich hatte daheim immer gute Stellungen mit 80 bis 120 M den Monat; in Amerika kann man so viele Dollars verdienen, wie bei Euch Mark. Es sagt Einem aber Niemand, daß man hier mit einem Dollar nicht weiter kommt als in Deutschland mit einer Mark, auch muß ein Mann hier das Doppelte arbeiten und bekommt auf den meisten Plätzen nur einen Dollar bis anderthalb, ein Handwerksmann 2 bis 3 Dollar den Tag, muß jedoch englisch können; sonst, wenn er keine Freunde hat, bekommt er dieses noch nicht. Ihr dürft mir glauben schenken, hätte ich keine allzu schwere Strafe zu erwarten, (der Briefschreiber hatte sich der militärischen Dienstpflicht entzogen), ich würde mich mit Freuden auf den Rückweg machen in mein unvergeßliches Heimatland und gerne drei Jahre Soldat sein, es wäre jedenfalls besser, als hier für 1 Dollar 25 Cents Steine brechen, wo man, wenn es regnet, nicht einmal die Kost verdient, oder bei einem Farmer für 8 bis 12 Dollar den Monat arbeiten von Morgens 4 Uhr bis spät in die Nacht. Ich bin schon ziemlich in diesem Staate herumgekommen und habe auch sehr, sehr viele junge Deutsche getroffen, die, hätten sie keine Strafe zu erwarten, sich sofort auf die Heimreise begeben würden, wenn sie das nötige Geld dazu hätten. Hier das Leben zubringen, ist soviel als Festung. Auch sind sehr viele junge Leute, die nicht wissen, was anzufangen vor Not. Damit sie nicht verhungern, gehen sie hier zum Militär und dienen 5 Jahre in der West. Auch muß das Soldatenleben hier kein Spaß sein, was daraus hervorgeht, daß von den 25 000 stehenden Soldaten im Augenblick 5000 desertiert sind. Ich schließe in der Hoffnung, daß sich vieles Mancher zu Herzen nimmt und mit dem, was er in der Heimat hat, sich glücklich und zufriedener findet.

Bremen, 28. November. Der der hiesigen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ gehörige Schraubendampfer Tiger (Kapitän Knaut), von Bremen nach Amsterdam bestimmt, ist auf Ameland gestrandet und wahrscheinlich gänzlich verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

Augsburg, 30. Novbr. Der durch ungünstiges Wetter und Schneewehen verspätete Nachtzug von München fuhr infolge von unrichtiger Weichenstellung im hiesigen Bahnhof auf ein falsches Geleise und stieß auf einen dort stehenden leeren Zug. Reisende sind, so viel bekannt, nicht verletzt, wohl aber erlitten 2 Bedienstete leichte Verletzungen. Das Wagenmaterial wurde teilweise arg beschädigt.

Darmstadt, 28. Nov. Heute vormittag ist am Eingang des Walbes an der Wendelstebis Ruhe die Leiche der vermittelten Frau Dr. Brunner unter äußerst verdächtigen Umständen aufgefunden worden. Die Leiche trug einen Strick um den Hals, der zerrissen war, ebenso war an der Hand eine nicht unbedeutende Schnittwunde. Die im Gange befindliche Untersuchung wird festzustellen haben, ob hier ein Selbstmord, für den übrigens keinerlei Grund vorhanden gewesen sein soll, oder ein Verbrechen vorliegt.

— Aus Mainz wird berichtet: Die Untersuchung wegen der auf dem Artillerie-Depot vorgenommenen Unterschleifung nimmt immer größere Dimensionen an und es werden nunmehr alle Militärbeamten gerichtlich vernommen, welche seit dem Jahre 1871 bei dem hiesigen Artillerie-Depot angestellt waren. Dies ist nun eine sehr schwierige Sache, da diese Beamten in ganz Deutschland zerstreut sind, viele derselben sind auch bereits gestorben. Artillerie-Depot-Hauptmann Mauke befindet sich noch im Militäruntersuchungsgefängnis.

— In Groß-Becskerek (Ungarn) wird demnächst nach Meldung ungarischer Zeitungen ein Massenmordprozess stattfinden. 57 Personen sind des Verbrechens des Mordes und der Teilnahme an demselben angeklagt. Die dortigen Frauen gaben nämlich ihren mißliebigen Ehegatten, 38 an der Zahl, Gift. Das Gift lieferten zwei Kartenausschlagerinnen. London, 30. Novbr. Der amerikanische

Africareisende Händler ist in Sansibar eingetroffen und meldet, es sei unzweifelhaft, daß Dr. Peters im Somaliland umgekommen sei. Sämtliche im Lande befindliche Weiße seien von den Somalis ermordet worden.

Petersburg, 30. Nov. Ein Gesetz betreffend die Bildung zweier leichter Batterien bei der 24. Artilleriebrigade, Stabsquartier Helsingfors, wurde veröffentlicht. — Der Navaler Beobachter meldet die Vollziehung des Gesetzes, welches die Städteordnung des baltischen Gouvernements dahin abändert, daß Literaten das Wahlrecht entzogen und die russische Geschäftssprache statt der deutschen eingeführt wird.

Sofia, 28. Nov. Die Neubewaffnung der bulgarischen Infanterie ist beschlossene Sache. Zunächst wird die Feldarmee mit einem Magazinsmehrer ausgerüstet, das ein augenblicklich tagender Ausschuß auswählen soll, und dann soll allmählich ein den heutigen Anforderungen vollkommen entsprechender Mehrlader auch für die gesamte Armee angeschafft werden. Die Vermehrung der Artillerie um wenigstens zwölf Feldbatterien wird seit langer Zeit als unumgänglich notwendig erklärt und die Ergänzung und Vermehrung der Artillerie- und Kavalleriepferde ist bereits in Angriff genommen. Es ist möglich, daß die Verteidigungsmittel durch eine Befestigung der Hauptstadt erweitert werden.

New York, 30. Novbr. Einer Depesche aus Rio de Janeiro zufolge hat Frankreich die brasilianische Republik anerkannt.

New York, 25. Nov. In der Sonntagsnacht hielt ein Zug der Missouri, Kansas und Texas-Eisenbahn auf der Fahrt nach St. Louis in Prior Creek, auf der Reservation der Choctaw-Indianer an, um Wasser einzunehmen. Plötzlich erschienen zwei Räuber und bestiegen den Zug. Einer hielt dem Maschinisten und dem Heizer Revolver vor und zwang sie, weiterzufahren, während der andere den Gepäckwagen vom übrigen Zug loskoppelte und darauf den Beamten denselben entwaffnete und knebelte. Der Letztere wurde gezwungen, den 45,000 Doll. betragenden Inhalt des Geldschrankes auszuhändigen. Nachdem der Räuber im Gepäckwagen seinem Kollegen durch einen Pfiff das Gelingen des Verbrechens gemeldet hatte, flohen Beide in der Dunkelheit. Der erschrockene Lokomotivführer aber ließ seine Maschine zurückfahren und koppelte den Zug wieder an. Auf der Atchison-Eisenbahn im Gebiet der Cherokeew-Indianer wurde in gestriger Nacht abermals ein Zug beraubt. 15 verlarvte und bewaffnete Männer bestiegen den Zug, koppelten die Lokomotive und den Expresswagen los, ließen dieselbe einige Meilen fahren und warfen dann den Lokomotivführer und den Heizer von der Lokomotive herab. Hierauf griffen die Räuber den Expresswagen an, überwältigten die Beamten und suchten mit 25,000 Doll. das Weite.

New York, 28. Nov. Die Bremer Bark Germania ist gestern gescheitert. Der Kapitän und 8 Matrosen sind ertrunken; der erste Steuermann und 4 Matrosen sind an Land gekommen.

Boston, 28. Nov. Heute brach im hiesigen Geschäftsquartier eine große Feuersbrunst aus, welche das Schuh- und Lederlager, Firma Jordan Marsh und Comp., ein Manufakturwarenlager und zahlreiche andere Gebäude eingäschert hat. Der Schaden wird auf 5 Mill. Doll. geschätzt.

Aus Boston wird über die große Feuersbrunst noch gemeldet, daß die Geschäftsräume von 200 Großfirmen und 100 Agenturen auswärtiger Häuser, ungeheure Vorräte von allerlei Waren, ferner das Globe-theater abgebrannt sind. Der Schaden wird auf 8 Millionen Doll. geschätzt; drei Feuerwehrleute werden vermisst, viele sind schwer verletzt. Der Brand wurde angeblich durch einen elektrischen Draht verursacht. Er wurde schließlich von 100 Spritzen und eingetretenem heftigen Regen bewältigt.

Auch ein Vorschlag zur Gemeinderatswahl!

Herr: Karl Sommer, Conditor,
" Hugo Krämer, Werkmstr.,
" Paul Wildenberger, Assistent,
" Karl Krautter, Mechaniker,
" Ernst Hill, Kaufmann.

Einer von Bielen.

Gedenket der armen Vögelin!